Unsere Bundestagsabgeordnete berichtet:

Tugenden des Gemeinwesens bewahren

Das Kontaktsperregesetz und insbesondere die Tatsache, dass einige Mitglieder der FDP - SPD-Koalition in offener Abstimmung (was mir besonders wichtig zu sein scheint) diesem Gesetz nicht zustimmen konnten, hat in der Öffentlichkeit zu breiter Diskussion geführt. Die scharfe und teilweise diffamierende Argumentation, die vor allem vonseiten der CDU-CSU (und hier insbesondere von den CDU-Politikern Hahn und Stutzer) vorgetragen wurde, darf doch nicht über folgende nüchterne Feststellung hinwegtäuschen: es war und ist ein normaler parlamentarischer Vorgang, dass ein solches Gesetz mit so tiefgreifenden Eingriffen in gewachsene Strukturen unserer Strafprozessordnung in der Eile nicht einstimmig verabschiedet werden konnte. Allein 7o Abgeordnete der CDU-CSU-Opposition nahmen an der namentlichen Abstimmung nicht teil. Über ihre Motive, bei einem Gesetz, das nach ihrer eigenen Argumentation für die Zurückweisung des Terrorismus lebenswichtig ist, nicht im Plenum anwesend zu sein, mag die Opposition selbst nachdenken; aus dieser Position des Fernbleibens aber gegen die zu schiessen, die von ihrem im Grundgesetz verankerten Recht der freien Gewissententscheidung Gebrauch machten, ist schon fast scheinheilig. Rechnerisch kamen jedenfalls die meisten Enthalter aus den Reihen der Opposition.

Vorrangig aber scheint es zu sein, über die besorgniserregenden Missverständnisse zu sprechen, die nach der Abstimmung von interessierten Kreisen in die Welt gesetzt wurden: die Ablehnung der Zustimmung zu Bestimmungen im Gerichtsverfassungsgesetz soll nachträglich als Abstimmung für oder gegen die Terrorismusbekämpfung umgedeutet werden. Bedenken gegen Inhalt und Form des Kontaktsperrengesetz werden als "Sympathisantentum" für einsitzende Terroristen und mit ihnen konspirierende Rechtsanwälte denunziert.

Dabei bezweifelt niemand, dass Entschlossenheit notwendig ist, den kriminellen Terrorismus zu bekämpfen. Niemand bezweifelt, dass in der konkreten Situation eine Kontaktsperre notwendig und hilfreich war in dem Versuch, das Leben Hanns-Martin Schleyers zu retten, und niemand kann schliesslich bezweifeln, dass ein solches Gesetz rechtlich abgesichert werden muss. Dass von allen möglichen Lösungen diejenige gewählt wurde, die einmal von der Anwendung her gesehen sehr vage formuliert wurde (was auch den Rechtsanwaltverein zu bedenkenswerten kritischen Äusserungen veranlasste) und zum anderen die Fristen der Kontaktsperre über eine lange Zeit gehen können, hat einer Minderheit die Zustimmung erschwert oder unmöglich gemacht.

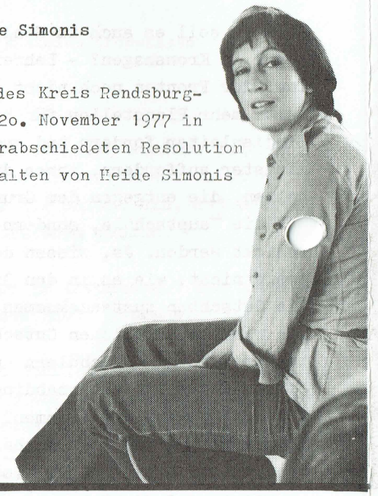
Dieses Gesetz ist von der Mehrheit beschlossen und wird von dieser Minderheit respektiert. Mehrheit wie Minderheit sollten auf jeden Versuch verzichten, der anderen Seite unlautere Motive zu unterstellen. Völlig abzulehnen ist der Versuch, parteipolitische k.o.-Siege erringen zu wollen.

Die Zitatensammmlung des Generalsekretärs der CDU ist - ebenso wie vieles andere - ein solcher Versuch, den politischen Gegner, dem lautstark die Solidarität der Demokraten angeboten wird, als Verharmloser, als Sympathisant, als gefährlichen Mitläufer in die falsche Ecke zu stellen. Wir können als parlamentarischer Rechtsstaat nur bestehen, wenn es möglich bleibt, auch im Kampf gegen Terroristen die Tugenden unseres Gemeinwesens zu verteidigen.

Dazu gehört die Respektierung von Gewissensentscheidungen, die Pflicht, Entscheidungen gewissenhaft zu fällen, Monopolansprüche für die richtige antiterroristische Gesinnung zurückzuweisen und den politischen Gegner nicht zu diffamieren.

Heide Simonis

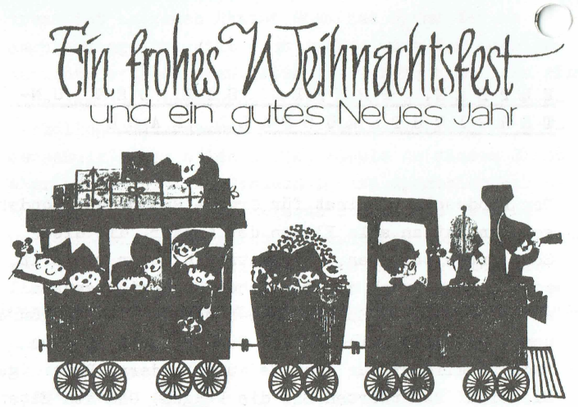
P.S. Der Kreisparteitag des Kreis Rendsburg-Eckernförde hat am 2o. November 1977 in einer einstimmig verabschiedeten Resolution das Abstimmungsverhalten von Heide Simonis gebilligt.



Heide Simonis (SPD)
Mitglied des Deutschen Bundestages
für Rendsburg-Eckernförde

Veranstaltungen:

- Preisskat-Abend der SPD: Freitag, 16.12.1977, 2o Uhr, in Waidmannsruh. Anmelden erbeten b. Weskamp, Tel. 54 29 28.
- Sonntag, 11. 12. 77 15-18 Uhr Feuerwache, Flohmarkt



wünscht

allen Lesern von KRONSHAGEN ***aktuell***

die **SPD-Kronshagen.**

KRONSHAGEN aktuell

SPD Sozialdemokraten

4/77 — 4. Jahrgang

Notfalls rote Federn am schwarzen Hut!!!..

Der Ortsverband der CDU hat sich auf seiner letzten Versammlung mit dem Programm zur Kommunalwahl beschäftigt, die KN hat darüber am 24. 11. in liebevoller Ausführlichkeit berichtet. Sehen wir uns die einzelnen Punkte einmal an!

1. Westumgehung Kronshagens zur Entlastung der Dorfstraße
   Die Gemeindevertretung hat dazu bereits einstimmige Beschlüsse gefaßt, wir haben außerdem unsere Meinung auf der Bürgerversammlung am 28. 4. allen Interessierten erläutert.

3. Dritter Sportplatz: Besucher der Gemeindevertretersitzungen wissen um den Stand der Diskussion; vergleichen Sie bitte dazu unser Wahlprogramm, Punkt 2.

4. Bürgerhaus an der Ecke Eichkoppelweg/Kopperpahler Allee: An diesen Planungen sind alle Fraktionen beteiligt, für den ersten Bauabschnitt, die Bücherei, wurde am 15. 11. bereits der Grundstein gelegt.

2. Bau der zweiten Sporthalle: Auch hier gibt es keine zwei Meinungen über die Notwendigkeit, die Beschlüsse sind gefaßt, noch in diesem Jahr soll mit der Arbeit begonnen werden.

5. Sichere Verkehrswege für Bürger und Schulkinder: Wer wollte das nicht? Der langjährige Vorsitzende des Straßen- und Verkehrsausschusses, unser Fraktionsmitglied Heinz Meier, hat sich gerade für die Lösung dieser Probleme immer vorbildlich eingesetzt.

6. Bereitstellung von Haushaltsmitteln für die Kinder- und Jugendarbeit: Wie schön, wie menschenfreundlich! Nur darf die Vergabe dieser bereitgestellten Mittel nicht wieder zur Disziplinierung unbequemer Jugendlicher benutzt werden. Sie erinnern sich doch an die Diskussionen um das Haus der Jugend auf dem Heischberg?

7. Erholungsanlagen im Domänengelände: Die Aufstellung des Grünordnungsplanes, der auch das Domänengelände umfaßt, wurde auf Antrag der SPD-Fraktion beschlossen.

8. Errichtung einer Schwimmhalle: Hier hat die CDU in den letzten Jahren gelernt, daß Kronshagen allein diese finanzielle Last nicht tragen kann; aber Kiel hat bisher leider allen Sondierungen in dieser Richtung die kalte Schulter gezeigt. Sicherlich ist ein Freibadnicht so gut wie eine Schwimmhalle, aber wir halten den Bau eines solchen beheizten Bades, not falls auch allein für Kronshagen, finanziell für tragbar.

Und die Moral von der Geschicht'? Hier soll ein alter schwarzer Hut mittels einiger Verzierungen, die meist in gemeinsamer interfraktioneller Arbeit hergestellt worden sind, letzten modischen Schwung erhalten. Und wenn man eine ganz rote Feder gefunden hat, dann steckt man sie sich auch im Vorübergehen noch an.

- Günther Widulle -

Liebe Mitbürger!

Wenn diese Zeitung zu Ihnen ins Haus kommt, sind es nur noch wenige Tage bis Weihnachten. Dieses Fest wird sicherlich auch bei Ihnen alle Kräfte binden. Die in der Kommunalpolitik stehenden Mitbürger Ihrer Wohngemeinde aber haben gerade in diesen Tagen die Weichen für die nächsten 4 Jahre zu stellen. Kandidaten für die Kommunalwahl am 5. März 1978 sind zu benennen, Wahlprogramme zu entwerfen. Die SPD Kronshagen hat diese Prozedur erledigt. Die neue Mannschaft steht. Das Wahlprogramm liegt vor (siehe Seite 4 und 5 dieser Ausgabe). Bewährte Kräfte stellen sich wieder neben neuen Kandidaten zur Wahl. Sie verdienen Ihr Vertrauen.

Sicherlich haben Sie aufmerksam das politische Geschehen am Ort in den letzten Jahren beobachtet und dabei festgestellt, dass die aktive Kraft die SPD ist. Der politische Gegner zeigt zudem in Kronshagen nicht mehr zu übersehende Verschleisserscheinungen. Ein unverbrauchtes Team von Kommunalpolitikern wartet darauf, von Ihnen in die Verantwortung gewählt zu werden.

Cord-Peter Lubinski
Fraktionsvorsitzender

Betrifft: BAFöG

Die Erfahrungen mit dem Bundes-Ausbildungs-Förderungs-Gesetz, kurz als BAFöG bezeichnet, waren Anlass zu folgendem Artikel.

Nach negativen Erfahrungen im Vorjahr, dem ersten Jahr, in dem für mich BAFöG gezahlt werden konnte (- weil der Antrag nicht vollständig ausgefüllt war, wurde er zurückgeschickt und musste vervollständigt werden -), begann die gesamte Familie bereits Ende Juni mit dem Ausfüllen des Antrags. Schon der Umfang der auszufüllenden Formulare ist erschreckend, und ich konnte nicht umhin anzunehmen, dass dies in der Absicht geschah, ängstliche Naturen von vornherein abzuschrecken. Doch auch den Mutigsten kann beim Ausfüllen eines solchen Mammutwerkes das kalte Grausen überkommen. Einige Tage, nachdem der Antrag vorlag, war der seelische Vorbereitungsprozess soweit abgeschlossen, dass ich mich an das Ausfüllen der mich betreffenden Passagen machen konnte. Obwohl man mir als bundesdeutschem Gymnasiasten nicht wird nachsagen wollen, dass ich völlig unintelligent sei, war ich schon nach wenigen Angaben der Verzweiflung nahe. Auch das beiliegende Erklärungsblatt konnte m i r nicht sehr viel weiterhelfen. Ähnlich ging es auch dem Rest der Familie, und so wurde der BAFöG-Antrag innerhalb kurzer Zeit Ursache von ständigen Streitereien. Doch auch das war dann irgendwann überstanden, nach dreimaligem Durchlesen durch alle Beteiligten kamen wir zu der Überzeugung, nichts vergessen zu haben, und ab ging der Antrag zur zuständigen Behörde, in meinem Fall nach Rendsburg.

Dann 4 1/2 Monate nichts. Mitte Oktober kam nun der Antrag zurück, wir hatten doch ein Kreuz übersehen. Hatte mein Vater doch die Frechheit besessen, einen Zettel bei der Einkommenserklärung des Schülers mit dem Vermerk "kein eigenes Einkommen" beizuheften, und infolgedessen war die Frage "eigenes Einkommen ja/nein" nicht mehr beantwortet. Kein Kommentar hierzu. Inzwischen ist der Antrag bereits wieder einen Monat in Rendsburg - im Westen nichts Neues.

Ich kann nur froh sein, dass unsere Familie nicht am Hungertuch nagt ... Nicht auszudenken, wenn eine Familie, die ohne das BAFöG-Geld kaum existieren kann, ebenfalls 5 oder mehr Monate ohne Unterstützung ist!

Eine bürgernahe Verwaltung stelle ich mir anders vor.

Dies alles sollte jedoch kein Anlass für jemanden sein, auf die Unterstützung zu verzichten. Es dürfte langsam durchsickern, dass dies nichts mit einem Almosen zu tun hat.

Jens Siebmann

Für Frauen

"Heimchen am Herd - Emanze"
"Naturgegebenes Schicksal - selbstgeschaffene Rolle"
Worin spiegeln wir uns wieder?

Die Geschichte einer, die sich anschickt, ihren Platz als mündige Bürgerin in der modernen Gesellschaft zu finden. Nicht nur "ein Märchen" erzählt und diskutiert von sozialdemokratischen Frauen beim politischen Klönschnack am Mittwoch, den 7. Dezember 1977 um 15.30 Uhr im TSVK-Heim bei Kaffee und Kuchen und mit Kinderbetreuung. Wir würden uns freuen, wenn Sie bei der "Besprechung" uns. dieses Märchens mitmachen!

Weitere Termine:

4. Jan.	1978 20.00 Uhr	parteiöffentliche ASF-Vorstandssitzung
11.Jan.	1978 15.30 Uhr	politischer Klönschnack der AsF bei Kaffee und Kuchen und Kinderbetreuung
8. Jan.	1978 20.00 Uhr	AsF-Mitgliederversammlung
24.Feb.	1978 15.00 Uhr	AsF-Informationsstand an der Bürgermeister-Drews-Str. vor Arko
1.März	1978 15.30 Uhr	politischer Klönschnack der AsF bei Kaffee und Kuchen und Kinderbetreuung

Die Versammlungsorte werden noch bekanntgegeben!

Flohmarkt- und Spielzeugtausch

Am Sonntag, den 11. Dezember 1977 findet um 15.00 -18.00 Uhr in der Feuerwache ein Flohmarkt statt.
Es sind alle herzlich eingeladen sich zu beteiligen.
Entweder: einfach kommen und schauen, kaufen, verkaufen und tauschen.
Oder: falls Sie für einen guten Zweck spenden wollen, Spielzeug und Flohmarktgegenstände vorher abgeben bei H. Siebmann, Dorfstr.19 Tel.: 58 10 93
E. Rath, Hasselkamp 26 Tel.: 58 04 85
V. Lötzsch, H.-Dunantallee 28 Tel.: 54 26 92
Wir kommen und holen ab !

Der Erlös der Spenden ist bestimmt für den Verein für seelenpflegebedürftige Kinder, Kiel, welcher auch Kronshagener Kinder beschult.
Eine der Schulklassen befindet sich im Hasselkamp.
Also nochmals, jeder Kronshagener Bürger, ob jung oder alt, ist herzlich eingeladen.

-Veranstaltung der SPD-Kronshagen-

Ortsbegehung der Fraktion bestätigt: *Der Hofbrook darf keine Durchgangsstraße werden*

Die Ortsbegehung wird von der SPD-Fraktion jedes Jahr im Frühjahr und Herbst durchgeführt. Anregungen der Bürger werden auf ihre Durchführbarkeit überprüft, um dann in die Ausschüsse der Gemeindevertretung eingebracht zu werden.

Die diesjährige Ortsbegehung der SPD-Fraktion fand etwas verspätet bei naßkalter, ungemütlicher Witterung im November statt. Der Grund für diesen späten Termin ist die Kommunalwahl am 5. 3. 1978. Die gewählten Kandidaten sollten schon jetzt "vor Ort" in ihr zukünftiges Aufgabengebiet praxisgerecht eingeführt werden. Im Vordergrund der Begehung stand die Besichtigung des Baugeschehens im Bereich

1. des Erschließungsvorhabens Domäne
2. der Baustelle der Gemeindebücherei
3. des Anschlusses - Hofbrook an die Claus-Sinjen-Str.

Während im 1. und 2. Punkt der Baufortschritt zur Kenntnis genommen wurde, stand Punkt 3 der Anschluß des Hofbrooks an die Claus-Sinjen-Str. im Mittelpunkt des Vormittages. Die Fraktion kam zu dem Ergebnis, nicht zuletzt beeinflußt durch das Gespräch mit den betroffenen Bürgern, daß der Hofbrook keine Durchgangsstraße werden darf. (siehe auch Kronshagen Aktuell Nr. 3/77)

Die SPD wird sich dafür einsetzen, daß die Straße für den Durchgangsverkehr wie die Fußsteigkoppel gesperrt wird. (Blumenkübel und transportable Absperrgitter damit im Notfall die Straße benutzbar gemacht werden dann)

Es darf nicht ein weiteres Wohngebiet (unnötigerweise) dem Straßenverkehr geopfert werden.

SPD-Fraktion im Gespräch mit Bürgern

schwierige Probleme werden höheren Orts entschieden

Heimchen oder Emanze ?

"Kaffeekränzchen" oder "Alice (Schwarzer-) Fans"? - Nein, politische Frauenarbeit oder zumindest der Versuch, Frauen an die Politik heranzuführen, das ist Sinn, Ziel und ein Teil der Aufgaben, die sich die ASF gesetzt hat.
Sie fragen sich, warum hierfür extra "ein neuer Verein" und warum "nur für Frauen"? Also doch "Emanzen oder "Feministinnen"? Ohne Definitionen über diese Begriffe abgeben zu wollen (und wegen Platzmangels hier zu können), heißt die Antwort wiederum nein. Dennoch meine ich, daß wir anders unser Ziel nicht erreichen können.
Wir kennen das alle:
"Politik ist Männersache! Frauen sagen, sie finden das langweilig oder sie verstehen doch nichts davon! Im übrigen haben sie auch gar keine Zeit dafür! Tagsüber Kinder, Haushalt und teilweise noch Beruf, und abends würde es der Mann kaum verstehen, wenn er statt Skatabend oder Sportverein oder Partei auf die Kinder aufpassen sollte (wieso eigentlich nicht?). Und dann ist da noch die Sache mit dem Mut! Man müßte vielleicht vor vielen Leuten etwas sagen. Zumindest der eigene Mann würde einen auslachen und behaupten, man sei verrückt. Und selbst wenn die Männer garnicht so sind oder zu sein glauben, wir Frauen (warum wohl?) bilden es uns jedenfalls ein."

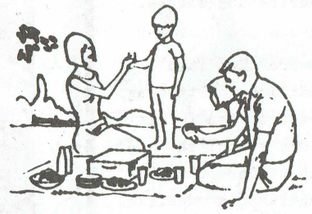
Sehen Sie, und deshalb, meine ich, müssen wir es zunächst ohne - und manchmal vielleicht auch gegen - die Männer versuchen. Mit der Hilfe von "Leidensgenossinnen", ohne den prüfenden Blick unserer und der anderen Männer zu lernen, daß Politik auch spannend sein kann und daß auch wir Frauen es eigentlich genausogut können.
Wenn wir uns dann freigeschwommen haben, können wir in die Männerarena treten und unsere "Frau" stehen. Fangen wir jedoch gleich dort an, besteht die berechtigte Gefahr, daß wir den Kopf gar nicht erst über Wasser bekommen. Und im Ernst: Wer ertrinkt schon gerne?!
(Hinweis: Dies ist nicht die "Emma".) Renate Reupke

Impressum

Herausgeber:	SPD-Ortsverein Kronshagen
verantwortlich:	Hans Siebmann, Dorfstr. 19, 58 1o 93
Gestaltung:	Volker Lözsch, H.-Dunant-A.28, 546292
Fotos:	Dieter Reyher, H.-Dunant-A.22, 542600
Druck:	Carius-Druck
Auflage:	5.ooo

Kommunalwahl '78

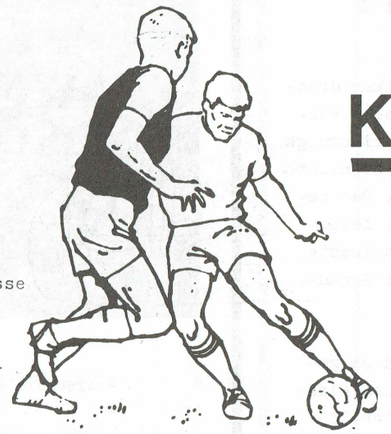
UNSER PROGRAMM!



Der Mensch

steht auf allen Ebenen sozialdemokratischer Politik im Mittelpunkt, auch in Kronshagen.

Nicht allein Arbeit, Fortschritt und Technik bestimmen die Qualität des Lebens. Deshalb gilt für uns, hier zuerst die alltäglichen Grundbedürfnisse jedes einzelnen zu befriedigen: Wohnen, Nachbarschaft, Bildung, Freizeit und Entspannung. Das erfordert nicht immer teure Bauten und hohe Investitionen. Entscheidend ist es, dem Menschen zu ermöglichen, seine Umwelt mitzugestalten und mit Freude zu erleben.



Siegfried Waschko
Verwaltungs-
stellenleiter
Wahlkreis 1

Hans Siebmann
Einkäufer
Wahlkreis 2

Günter Widulle
Lehrer /Realschulrektor
Wahlkreis 3

Deshalb setzen wir uns vor allem ein für

-ein Bürgerzentrum-

In dieser Begegnungsstätte für alle Bürger in der Mitte des Ortes sollen auch alle sozialen Dienste zusammengefaßt werden: Bücherei und Volkshochschule, Sozialstation und "Essen auf Rädern", Altenbegegnungsstätte und Räume für Versammlungen, Vorträge, Feiern - auch im privaten Bereich.

-den Ausbau unserer Sportanlanlagen und Freizeitangebote:

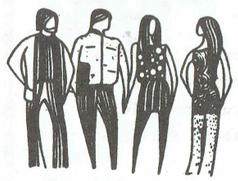
ein beheiztes Freibad und ein weiterer Rasenplatz mit 400m-Bahn sowie Leichtathletikanlagen.

-eine vorsorgendende Planung unter tatsächlicher Mitwirkung der Bürger

Sie sind unter anderem durch Ortsteilversammlungen und öffentliche Beratungen der Ausschüsse möglichst frühzeitig und umfassend zu informieren und zu beteiligen.

Vorrang haben Erhaltung und Verbesserung der Wohnwelt.

So benötigt unsere Gartenstadt auch Umweltschutz. Deshalb muß unter anderem der Grünordnungsplan mit seinen Wanderwegen endlich verabschiedet und verwirklicht werden. Dr[illegible] Bäume in [illegible]appen genügen nicht!



die Jugend Kronshagens

Dabei geht es uns sowohl um die Arbeit der Verbandsjugend als auch um die offene Jugendarbeit. Förderung und Hilfe für unsere Jugend darf sich aber nicht in materiellen Zuwendungen erschöpfen. Es müssen Lernfelder angeboten werden, um Demokratie und Partnerschaft praktizieren zu können. Deshalb setzen wir uns für ein Jugendparlament ein.

-die Forderungen

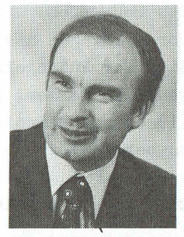
aus unserem Wahlprogrogramm 1974 - 1978, die am Widerstand der bisherigen Mehrheitsfraktion gescheitert sind:
Sozialwohnungen für kinderreiche Familien, Bürgerberatung, kommunale Wohnungsvermittlung.

SPD
Kronshagen

Theodor Sakmirda
techn. Angestellter
Wahlkreis 7

Eva Rath
Bankangestellte
Wahlkreis 8

Erika Weskamp
Hausfrau
Wahlkreis 9

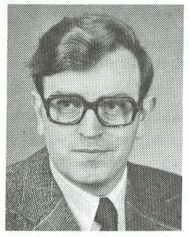


Volker Lötzsch
techn. Angestellter
Wahlkreis 10

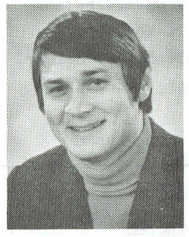
Dieter Reyher
Beamter der
Bundeswehrverwaltung
Wahlkreis 11

Lianne-Maren Mürl
Diplomvolkswirt
Wahlkreis 12

Walter Mertins
Diakon
Wahlkreis 4



Cord Lubinski
Sozialversicherungs-
fachangestellter
Wahlkreis 5



Joachim Stenzel
Lehrer
Wahlkreis 6